Ergebnis der Versteigerung der Sammlung Schiller. Am 19. März fand in Berlin, im Kunstauktionshaus Rudolf Lepke, die Versteigerung der Schmucksachensammlung Schiller statt. Einige Stücke davon zeigten wir unseren Lesern in Nummer 11 unseres Blattes. Die im einzelnen erzielten Preise der abgebildeten Schmuckstücke waren folgende: Goldene Gürtelschnalle auf S. 210 oben, brachte 21000 RM.; Halskette mit Anhängern (Münzen) S. 210, unten, brachte 48000 RM.; goldene Ziernadel inmitten der Halskette 5200 RM. Die neun Fingerringe auf S. 211 brachten der Reihe nach von links nach rechts, oben anfangend, folgende Preise: 270 RM., 440 RM., 500 RM., nächste unverkauft, 150 RM., 140 RM., 1600 RM., 400 RM. und 380 RM. Die darunter abgebildeten Halsketten mit Anhänger wurden mit folgenden Preisen bezahlt: Obere Kette mit Frauenkopfanhänger 2800 RM.; untere Kette mit getriebenem Goldanhänger 4000 RM. Der Schlangenarmreifen S. 211, oben, brachte als Paar 4000 RM. Der im gleichen Feld abgebildete Anhänger brachte 800 RM. Der darunter abgebildete Armreifen (breite Schlangenform) brachte als Paar 4000 RM. Die abgebildeten vier Ohrringe, rechts unten, brachten der Reihe nach, von links nach rechts, folgende Preise: 7500 RM., 2000 RM., 1050 RM., 2400 RM. Den höchsten Preis erzielte ein nicht in den Abbildungen gezeigter phönizischer Schmuck, bestehend aus zwei Kronen und einem Fingerring, mit 110000 RM. Andere Preise bewegten sich im einzelnen wie folgt: Halsketten 720 RM. anfangend, weiter 1000 RM, 2000 RM. und darüber; Anhänger 150 RM. bis über 4000 RM.; Fingerringe 120 RM. bis 3000 RM.; Armreifen 1000 RM. bis 4000 RM.; Ohrringe 530 RM. bis 2400 RM. Wenige Stücke nur blieben unverkauft, manches wurde von Museen, wie die Gürtelschnalle auf S. 210, manches von Sammlern und ein großer Teil von Händlern erstanden. Das Gesamtergebnis dieser Versteigerung erbrachte die ansehnliche Summe von 502000 RM. (VI 1/181)

Diebstahl eines Uhrenkoffers. Auf einer kleinen Umsteigestation in Schleswig-Holstein wurde einem Uhrenreisenden ein Handkoffer mit Taschenuhren gestohlen. Die meisten Uhren tragen auf dem Zifferblatt die Marke „Tellus". Bei Angebot von derartigen neuen Uhren durch Privatpersonen benachrichtige man die Polizei. (VI 1/202)

Verbesserungen der funkentelegraphischen Nauener Zeitsignale für Februar 1929

Mitgeteilt von der Deutschen Seewarte zu Hamburg

+: Signal zu spät; —: Signal zu früh.

Feb. 1929	1h M. E. Z. nachts	1h M. E. Z. nachm.	Feb. 1929	1h M. E. Z. nachts	1h M. E. Z. nachm.	Feb. 1929	1h M. E. Z. nachts	1h M. E. Z. nachm.
1.	— 0,06	— 0,02	12.	— 0,14	0,00	23.	— 0,08	— 0,11
2.	— 0,05	— 0,01	13.	0,00	— 0,09	24.	— 0,10	— 0,04
3.	— 0,05	+ 0,03	14.	— 0,11	+ 0,04	25.	— 0,06	— 0,11
4.	+ 0,02	— 0,02	15.	— 0,02	+ 0,05	26.	— 0,15	— 0,11
5.	+ 0,01	+ 0,07	16.	— 0,06	+ 0,07	27.	— 0,15	— 0,06
6.	+ 0,06	— 0,04	17.	+ 0,05	— 0,09	28.	— 0,06	— 0,13
7.	— 0,03	— 0,14	18.	+ 0,11	+ 0,03			
8.	— 0,22	— 0,10	19.	+ 0,04	+ 0,03			
9.	— 0,14	— 0,16	20.	— 0,02	0,00			
10.	— 0,15	— 0,21	21.	— 0,05	— 0,03			
11.	— 0,26	— 0,03	22.	— 0,06	— 0,08			

Koinzidenzsignale: Anfang des ersten Strichsignals 1h 1m 0,26 sec
" " letzten " 1h 5m 53,39 sec

Hierzu sind die oben gegebenen endgültigen Korrektionen zu addieren. Alle Angaben gelten für die auf der 3100-m-Welle abgegebenen Signale. Auf der hohen Welle werden die Signale durchschnittlich 0,02 sec früher abgegeben. (VI 1/170)

Heiteres aus dem Fache. Fritz ist ein Aufschneider. Stolz zeigt er seinem Freund eine Uhr: „Die hat mir mein Onkel geschenkt, weil ich Ostern versetzt worden bin, ist das nicht eine schöne Standuhr?" „Aber Mensch," sagt der Freund, „das ist doch gar keine Standuhr, das ist doch nur eine Taschenuhr!" „Nein, das ist eine Standuhr," triumphiert Fritz, „die steht nämlich immer!" (VI 1/210)

Auszeichnung. Der Firma A. Lange & Söhne wurde wiederum der erste Preis für ihre der Deutschen Seewarte, Hamburg, zur Prüfung eingesandten Marinechronometer von dem Prüfungsausschuß bei der soeben beendeten diesjährigen Marinechronometer-Konkurrenzprüfung zuerkannt. (VI 1/173)

Zentralverbands-Nachrichten

Wie muß ein Uhrengeschäft geführt werden? Der Zentralverband der Deutschen Uhrmacher in Halle a. d. S. in Gemeinschaft mit dem Rheinisch-Westfälischen Verband der Uhrmacher, Optiker und Goldschmiede, Köln a. Rh., beabsichtigt, in der Zeit vom 22. bis 27. April eine Schulungswoche für Uhrmacher in Königswinter abzuhalten. Es soll damit den Kollegen im westlichen Teil des Reiches Gelegenheit gegeben werden, an einem der wertvollen Kurse des Zentralverbandes teilzunehmen. Die Kosten werden wiederum möglichst niedrig gehalten, insbesondere werden besondere Abmachungen getroffen, um einen billigen Pensionspreis zu erreichen. Die Kursusgebühr beträgt 30 RM. je Teilnehmer. Bei der Anmeldung ist die Hälfte zahlbar, der Rest in Königswinter. Die Kursusteilnehmer sollen möglichst schon einige Jahre im Verkauf tätig gewesen sein, zweckmäßig ist es, wenn die männlichen Teilnehmer mindestens 20—21 Jahre und die weiblichen mindestens 18 Jahre alt sind. Die Anforderungen, die bei den Kursen an die Teilnehmer gestellt werden müssen, sind doch so, daß eine gewisse geistige Reife und einige praktische Erfahrungen vorausgesetzt werden müssen.

Als Vortragender bei dem Kursus ist vorgesehen: Herr H. W. Tümena, Leiter der Verkaufsberatung bei der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels; die Leitung des Kurses wird wiederum der Verbandsdirektor des Zentralverbandes, Herr W. König, übernehmen.

Als Vortragsfolge ist vorgesehen:

1. Einleitung und Zielsetzung;
2. Die notwendigen Eigenschaften des Verkäufers;
3. Die verschiedenen Kundentypen;
4. Das Verkaufsgespräch;
5. Das Vorlegen der Ware;
6. Die Behandlung der Kunden nach dem Kauf;
7. Erledigung von Reklamationen;
8. Reparaturwerkstatt und Laden in ihrer Wechselwirkung;
9. Die Rentabilität des Geschäfts;
10. Unkostenberechnung;
11. Lagerkontrolle und Lagerstatistik;
12. Die Einkaufsdispositionen;
13. Die Werbung des Uhren- und Schmuckwarengeschäftes mit Vorführung aus der Praxis und mit Ausführung von gestellten Aufgaben;
14. Das Schaufenster;
15. Der Laden;
16. Der Konkurrent;
17. Warenkunde;
18. Gemeinschaftsarbeit.

Wie aus der knappen Aufzählung der Vortragsthemen hervorgeht, ist ein sehr reiches Material durchzuarbeiten. Die Erfahrung der früheren Kurse läßt uns aber versprechen, daß es eine frisch-fröhliche Arbeit sein wird. Wir vermeiden jeden schulmäßigen Anstrich und arbeiten in einer engen Arbeitsgemeinschaft, die Ermüdung nicht aufkommen läßt. Außerdem bedeuten die acht Tage Teilnahme an dem Kursus acht Tage körperlicher und seelischer Erholung. Die völlige Trennung von dem Geschäft und allen seinen Sorgen auf acht Tage und das Zusammensein mit gleichstrebenden Menschen verbürgt für jeden Teilnehmer reichen inneren und äußeren Gewinn. Die Erfahrungen bei früheren Kursen haben gezeigt, daß es nicht möglich ist, wirklich fruchtbringende Arbeit unter einer Woche zu leisten, ebenso kann ein Vollerfolg nur verbürgt werden, wenn der Kursus in einem kleinen Ort stattfindet, an dem die Teilnehmer Gelegenheit haben, auch in der Freizeit das am Tage Gehörte unter sich zu verarbeiten.

Wir bitten alle Kollegen und Kolleginnen, sich unverzüglich, bei der Geschäftsstelle des Rheinisch-Westfälischen Verbandes der Uhrmacher, Optiker und Goldschmiede, Köln a. Rh., Deichmannshaus Z. 410, oder bei der Geschäftsstelle des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher e. V., Halle a. d. S., Königstraße 84, zu melden.

Der Kursus kann nur stattfinden bei einer Mindestteilnehmerzahl von wenigstens vierzig; es werden höchstens fünfzig Teilnehmer zugelassen. (VII/718)

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)
I. A. des Vorstandes: W. König

Bei Adressenänderungen
bitten wir stets auch die frühere Adresse anzugeben, da uns nur dann eine Berichtigung der Adresse möglich ist.
Verlag der UHRMACHERKUNST

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19290100/263